

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siegener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreislblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts- und Buch- und Steindruckerei, A. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 61. Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Siegen.

Die „Waffenbrüder“ vor Kiautschau.

Um ihre Kulturzone zu befestigen, vereinigen die Engländer ihre asiatische Armee mit den Japanern vor Kiautschau. Die englischen Truppen sind unter Befehl des Kommandanten der englischen Streitkräfte von Nordchina in der Nähe des Jochan-Golfs angekommen, um an dem Feldzug gegen die Deutschen in Tientsin teilzunehmen. In Tokio schloß man natürlich darüber, und als gelehrige Schüler er abgrundtiefen englischen Geheimnisse verstanden die Japaner, es läßt ihnen vor Kiautschau nur darauf an, den Schlag durch Tientsin zu führen und vielleicht durch einen leichten Schlagangriff möglichst unblutig in ihre Hand zu rufen. Diese angeblich humanen Absichten der Kriegsführung haben natürlich nur den einen Sinn und Zweck, die Stadt und ihre Anlagen unversehrt in die Gewalt zu bekommen. Der Vorstoß der „Waffenbrüder“ vor Kiautschau wird sich jetzt voraussichtlich zunächst gegen die Schantung-Bahn richten. Dieses unser deutsches Werk ist 540 Kilometer lang und läuft von Tientsin über Weihien nach Tientsin, der Provinzhauptstadt von Schantung. Noch im März dieses Jahres erklärte Staatssekretär v. Dieritz im Deutschen Reichstag die Fortschritte dieses Eisenbahnbaues, insbesondere die endliche Realisierung der beiden Seiten Schantung-Zweigbahnen und ihren Einfluß auf die Entwicklung des Schanzgebietes; er wies darauf hin, daß durch die verschiedenen Bahnanschlüsse Tientsin so intensiv mit dem Innern Chinas verbunden werde, daß es ein nützliches Glied des chinesischen Wirtschaftslebens zu werden verspreche. Diese wirtschaftliche Lebensader soll also jetzt durch englische Fehler und Mittäterschaft in den Besitz des japanischen Viebes übergehen. Vor diesem Verlehrswege hofft Japan die Provinz Schantung und dann das weitere China mit seinen billigen Industrieprodukten überschwemmen zu können. Man sieht, man ist in Bezug angeht dieses immer weiter hervortretenden Planes immer noch nicht zu entscheidendem Handeln auf?

Die chinesische Regierung hat zu einer bewaffneten Revolte und zum Widerstand gegen die Eindringlinge bereit mit etwa 12000 Mann zur Verfügung. Die anderen Truppenteile liegen in den verschiedenen Provinzen fest und sind auch nicht alle sicher. Eine Beförderung an den deutsch-japanischen Kriegsschauplatz bei Tientsin ist mit Schwierigkeiten verbunden, denen die unerfahrene Meeresverwaltung Quantitätsrisiko nicht gewachsen sein dürfte. Wir können also wohl kaum in das chinesische Meer, wir müssen an die chinesische Bevölkerung appellieren. Aber auch hier können sich fast unübersteigliche Schwierigkeiten auf. Das gebildete Chinesentum liebt fast durchweg englische Zeitungen, die gepfeilt werden vom Meisterschiff der chinesischen Journalisten, die vielfach auf recht niedriger Bildungstufe, auch im chinesischen Sinne, stehen, beherrscht als einzige Fremdsprache das Englische. Die meisten von ihnen haben ihr bishigen Ausbildung in England oder Japan erhalten und beziehen ihre Belehrungen fast immer nur aus der Presse dieser Länder und ihren in Ostasien erscheinenden Organen. Die Folge im jetzigen Kriege ist, daß die deutschen Waffentaten in den chinesischen Blättern in der unglaublichen Weise entstellte und verkleinert werden, daß die Dekartikel gegen uns genau so blühen, wie in manchem neutralen Lande Europas, daß die deutschen Leistungen systematisch totgeschwiegen oder böswillig in das Gegenteil verkehrt werden. Die einzige Quelle für deutsche Wahrheiten ist die in Shanghai in chinesischer Sprache erscheinende Zeitung „Hieh-ho-Pao“, deren Artikel, wie uns ein vorzüglicher Kenner der Verhältnisse mitteilt, bisher in erfreulicher Häufigkeit in die chinesische Presse übergehen konnten. Es ist aber sehr fraglich, ob dieses Mittel nicht jetzt angesichts des englischen Eingriffes vollständig versagt. England kann seine Absichten jetzt wahrscheinlich ohne jede Kontrolle und Kritik der chinesischen Öffentlichkeit durchführen. Man hat ja leider von diesen Plänen auch in Deutschland Jahre hindurch viel zu wenig erfahren. Es blieb merkwürdigerweise in Deutschland beinahe unbemerkt, daß England während des Borkerkrieges schon den Versuch machte, eine Garnison an die Mündung des Jangtse zu legen und Schanghai die Rolle des zweiten Alexandria spielen zu lassen. Jener Trieb wurde den Engländern dadurch verdrängt, daß auch deutsche und andere europäische Truppen sofort nach Schanghai dirigiert wurden. Hätte die englische Macht damals nicht noch im Borkenkriege festgelegt, so wären die englischen Truppen von Schanghai nicht zurückgenommen und die Gleichberechtigung der europäischen Interessen am Jangtse nicht anerkannt worden. Heute liegt das englische Militär im europäischen Kriege fest, zum Teil ja schon sehr in deutscher Gefangenschaft, aber man hat ja die japanischen Waffenbrüder. Mit deren Hilfe sollen die verschiedenen Pläne gelingen. Hoffentlich wird einst im europäischen Friedensschluß durch dieses asiatische Konzept Englands ein recht bider Strich gezogen!

Vaterländische Kundgebung in der Reichshauptstadt.

Berlin, 28. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Bei der heute vormittag im großen Konzertsaal der Philharmonie veranstalteten Kundgebung des Deutschen Handels- und Kriegsvereins, des Deutschen Landwirtschaftsvereins, des Kriegsvereins, der Deutschen Industrie und des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins waren alle 7000 Vertreter des deutschen Erwerbslebens aus allen Teilen des Reiches zugegen.

Nach 10 Uhr eröffnete Reichstagspräsident Dr. Kaempf die Versammlung, in der man neben den Vertretern des deutschen Wirtschaftslebens viele Reichstags- und Landtagsabgeordnete sah. Die Eröffnungsrede hielt Reichstagspräsident Kaempf. Er erinnerte an das Wort des Kaisers, daß er keine Partei mehr kenne, sondern nur noch Deutsche, das in der denkwürdigen Sitzung des Reichstages eine glänzende und einmütige Antwort durch das deutsche Volk gefunden habe. Schwere Lasten seien

der Gesamtheit auferlegt und schwere Sorgen habe jeder Einzelne zu tragen, wer aber glaube, durch Drohungen den Krieg in die Länge ziehen und das deutsche Volk, wie das deutsche Wirtschaftsleben müde machen zu können, der habe sich verrecknet. (Lebhaftes Bravo.) Wir halten aus, schloß der Redner, bis das Ziel dieses Kampfes erreicht ist, eine wirtschaftliche Entwicklung für alle Zeit. Ein dreifaches Hoch auf Kaiser und Reich schloß sich diesen Worten an.

Als nächster Redner betrat Geheimrat Kommerzienrat Reven Du Mont-Köln die Tribüne. Er schilderte die Lage des Wirtschaftslebens in Deutschland, ging auf die Tätigkeit der Industrie ein und schilderte unter bekräftigendem Beifall der Versammlung die Taten eines Juppel und eines Krupp. Er legte ferner dar, daß die Hoffnung Englands, uns auszunutzen zu können, eifrig scheitern würde, was auch der Ausfall der Kriegsanleihe beweise. Während alle anderen Länder, selbst neutrale, nur durch die Aufstellung von Moralitäten ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zu regeln vermöchten, seien in Deutschland ohne solche Hilfsmittel die Verhältnisse in Ordnung geblieben. Wenn auch dieser Krieg alle unsere Kräfte bis zum Äußersten anspanne und nicht von kurzer Dauer sein werde, so müsse und werde doch ein Frieden folgen, der alle wirtschaftlichen Schädigungen ausgleichen und die Kunden schließen werde.

Mit lautem Jubel begrüßt, gab Johann der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Schwerin-Löwis im Namen der gesamten Landwirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Landwirtschaftsvereins eine Erklärung ab, in der es heißt: wenn auch die Deutsche Landwirtschaft nicht minder hart als die übrigen Erwerbsstände von dem uns ausgenutzten Krieg betroffen sei, so sei sie sich doch ihren großen vaterländischen Pflichten bewußt, Herr und Volk auch während der ganzen Dauer des Krieges ausreichend zu versorgen, und das Volk vor jeder ungebührlichen Verteuerung des Lebensmittels zu bewahren.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Landrat a. D. Roetger, führte aus: die Ueberzeugung, daß wir liegen müssen und werden, koste es, was es wolle, werde auch von der Industrie geteilt, und zwar in zahlreichen Geschäftszweigen, denen der Krieg schwere Sorgen gebracht habe. Eine Verhinderung gebe es nicht, die Deutsche Industrie werde nur in einem siegreichen Deutschen Reich bestehen.

Kommerzienrat Friedrich, der Vorsitzende des Bundes der Industriellen, hielt den Worten des englischen Schachmanns, Lloyd George, daß der Krieg mit der letzten Milliarde gewonnen werde, entgegen, daß bei dieser charakteristischen Berechnungsart nicht der Faktor der Dingschaft der ganzen Nation zur Verteidigung ihrer höchsten Güter berücksichtigt sei. Auch die Exportindustrie, die vielleicht am meisten gelitten habe, sei bereit, alle Opfer auf sich zu nehmen, um dem deutschen Volk einen dauernden Frieden zu erlangen.

Obermeister Plate-Hannover, Mitglied des Herrenhauses, führte im Namen des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins aus, das Handwerk wisse ebenso, daß so wichtig, wie die Abwehr unserer Feinde die Aufrechterhaltung des deutschen Wirtschaftslebens sei. Die Früchte der Siege unserer Heere könnten nur in einem ehrenvollen Frieden geerntet werden, der die dauernde Gewinne für eine ruhige und feste Weiterführung der deutschen Wirtschaft biete. Im dem Gefühl der wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit aller Erwerbsstände werde auch das deutsche Handwerk seinen Platz ausfüllen und allen Opfern zum Trotz im Kampfe um den Sieg der deutschen Wirtschaft ausharren.

Reichsrat v. Müller-München schilderte in einer begeisterten aufgenommenen Rede die Kriegssituation in Bayern, das dem Kaiser immer neue, frische Heere zur Verfügung stelle, die mit dazu beitragen, einen auch noch so schwer zu erlangenden Sieg herbeizuführen, zu dem die Deutschen es nicht nötig hätten, wilde Völkereien heranzuziehen. Das bayerische Volk, bei dem der Standesunterschied nie besonders groß gewesen sei, zeige sich jetzt als eine einzige große Familie.

Geheimer Oberfinanzrat Müller, der Direktor der Dresdener Bank, hob die großen Verdienste des Reichsbankpräsidenten Hosenfeld hervor, dessen Organisationsstalent der Kriegerfolg der Reichsanleihe zu verdanken sei. Entschieden werde jetzt wie die Landwirtschaft so auch die für das Vaterland mobil gemachte Kraft der Kapitale gewürdigt.

Als letzter Redner schilderte Generallandwirtschaftsdirektor Dr. Kapp-Königsberg die schweren Leiden Ostpreußens, das aber allen schweren Prüfungen zum Trotz unverzagt und voller Zuversicht bleibe.

Es wurde einstimmig folgende Erklärung angenommen:

Ein freibewaffneter Krieg ist gegen uns entbrannt. Eine Welt von Feinden hat sich verbündet, um das Deutsche Reich politisch und wirtschaftlich zu vernichten. Volk, Jern und voll Begeisterung erhob sich um seinen Kaiser gefacht, das deutsche Volk einmütig. Jeder unserer Krieger in Meer und Flotte weiß, daß es sich um Sein oder Nichtsein des Vaterlandes handelt. Daher haben unsere Waffen ihre glänzenden Erfolge errungen, daher wird ihnen der Sieg beschieden sein. Diefür bürgt auch die starke Gesundheit unserer Volkswirtschaft und der beispiellose Erfolg der mit fast 4 1/2 Milliarden Mark angesetzte Kriegsanleihe. Wohl hat uns der Krieg schwere wirtschaftliche Leiden auferlegt, freudig sind sie für das Vaterland übernommen worden. Zu jedem weiteren Opfer bereit, sind alle Teile des deutschen Wirtschaftslebens, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks einmütig entschlossen, bis zu dem Ergebnis durchzuhalten, das den ungeheuren Opfern dieses Krieges entspricht und dessen Wiederkehr ausschließt. Dann wird eine gesicherte Grundlage gegeben sein für neue Blüte, neue Macht und neue Wohlfahrt des Deutschen Reiches.

Es wurde dann beschlossen, folgendes Telegramm abzusenden:

„Se. Majestät dem Deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier: Eurer Majestät bringt die von dem Deutschen Handels- und Kriegsvereins, dem Deutschen Landwirtschaftsverein, dem Kriegsvereins, der Deutschen Industrie und dem Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins veranstaltete große Versammlung die eifrigste Zustimmung der Gesamtheit im Volk über den freibewaffneter Krieg, einmütig in der Zuversicht auf den Sieg unserer Waffen und einmütig in dem Gefühl unserer wirtschaftlichen Kraft, bekunden die Vertreter aller Teile des deutschen Wirtschaftslebens, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks, ihre feste Entschlossenheit, durchzuhalten bis zu dem Ergebnis, das den ungeheuren Opfern dieses Krieges entspricht und dessen Wiederkehr ausschließt. Dann wird unter seinem glänzenden Kaiser das Deutsche Reich auf festerer Grundlage zu neuer Macht und Wohlfahrt gelangen.“

Dr. Kaempf, Graf von Schwerin-Löwis, Roetger, Friedrichs, Plate.“

Um 11 1/2 Uhr schloß Präsident Dr. Kaempf mit einem brausenden dreifachen Hoch auf den Kaiser die Versammlung.

lung, die nach dem Gesang des Viebes: „Deutschland, Deutschland über alles“ auseinanderging.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 29. September 1914.

**** Defenatsynode.** Die diesjährige Defenatsynode des Defenats Siegen findet morgen, den 30. Sept., in dem Konfirmandensaal der Johanniskirche dahier statt. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen wird neben den Wahlen zur Landesynode ein von Defenat Wuhmann zu haltender Vortrag sein über die Frage: „Welche Aufgaben erwachsen dem evang. Geistlichen und den kirchlichen Gemeindeorganen gerade in jetziger schwerer Zeit?“ Die Verhandlungen sind öffentlich und werden mit einer Ansprache des Pfarrers Ausfeld, hier, eröffnet.

**** Die Getreidepreise.** Dem Generalkommando des 18. Armeekorps zu Frankfurt a. M. hat, wie uns mitgeteilt wird, der Oberbürgermeister unterm 26. d. M. unter näherer Begründung den Antrag unterbreitet, das Generalkommando wolle an den zuständigen Stellen die einheitliche Festsetzung eines Höchstpreises für die verschiedenen Getreidearten im Gebiete des Deutschen Reiches veranlassen.

**** Viebesgabentransport.** Am 21. August haben sich auf Veranlassung des Oberbürgermeisters von Siegen die Herren Direktor Stoll, Kaufmann Walfenfeld und Dentist Graf mit drei Automobilen auf den Weg gemacht, um Viebesgaben nach dem Kriegsschauplatz zu bringen. Die Sendung bestand aus Zigaretten, Tabak, Streichhölzern, Wurstwaren und sonstigen Lebensmitteln. Der Transport schloß sich einer Kolonne von Automobilen an, welche zu gleichem Zweck ab Darmstadt nach Frankreich fuhr. Die Reise ging durch Belgien über Sedan bis zu dem Punkt, wo unsere Linien im Felde lagen. Die Viebesgaben, die in der Hauptsache für die Verwundeten der belgischen Division bestimmt waren und teilweise direkt an solche von den Ueberbringern verteilt wurden, lösten große Freude bei unseren Krieger aus.

**** Der Postauftragsverkehr mit Oesterreich** (nicht auch mit Ungarn und Bosnien-Serbogowina) wurde am 28. September wieder aufgenommen.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

(Aus Hessen und den Nachbargebieten.)

H. d. Ref. Dipl.-Ing. Heim. Glanz, Gren.-Regt. 89. — H. d. Ref. Aug. Schneider, Feld.-Art.-Regt. 27, aus Mainz. — Offizier-Stellv. Hans Barth, Ref.-Inf.-Regt. 118 aus Mainz. — Gefr. Michael Joch, Landw.-Inf.-Regt. 118 aus Mainz-Kastell. — Ref. Pbil. Lahn II, Inf.-Regt. 118 aus Wonsheim. — Unteroff. d. Ref. Lehrer Pbil. Köber, Inf.-Regt. 118 aus Wonsheim. — Rusl. Ferdinand Gernandt, Inf.-Regt. 118 aus Wonsheim. — Landwehrmann Ludwig Sauer, Inf.-Regt. 118 aus Siegen. — Gefr. Karl Weller, Inf.-Regt. 118 aus Siegen. — Ref. Ludwig Damberger, Inf.-Regt. 118 aus Wonsheim. — H. d. Ref. Oberlehrer in Mülheim (Ruhr) Karl Doepfer, Inf.-Regt. 159 aus Siegen. — Biegseldw. d. Ref. Gustav Dehlinger aus Weibach bei Wonsheim. — Ref. Karl Fährberth aus Weibach i. Odenwald. — Ref. Otto Preis, Inf.-Regt. 81 aus Niederfeld. — Unteroff. d. Ref. und Lehrer in Schotten Karl Portwich, aus Bad-Nauheim. — Gefr. d. Ref. Friedrich Brück, Inf.-Regt. 116 aus Wonsbach. — Rusl. Karl Reith, Inf.-Regt. 45 aus Weibach. — Gefr. und Lehrer Wilsch, Inf.-Regt. 174 aus Garbenheim. — Ref. Aug. Stamm, Inf.-Regt. 167 aus Walsdorf. — Ref. Friedrich Rossbach, Inf.-Regt. 116 aus Friedberg. — Rusl. Joseph Wingenfeld, Inf.-Regt. 118 aus Heidesheim.

Auszug aus der Verlustliste.

(Angehörige des Leibgarde-Inf.-Regts. 115 aus Oberhessen.)

Ref. Franz Strubel, Wonsheim, Fr. Friedberg, vern. — Gard. Heinrich Dern, Langsdorf, Fr. Siegen, vern. — Gard. Heinrich Kiehe, Lonsdorf, Fr. Siegen, vern. — Gard. Johannes Reuberger, Gungelau, Fr. Lauterbach, I. vern. — Gard. Albert Dör, Großen-Biedel, I. vern. — Gard. Ludwig Junst, Weilersbach, tot. — Gefr. Heinrich Rigel, Kusel, Fr. Alfeld, I. vern. — Gard. Wilhelm Petrus, Dattenrod, I. vern. — Gard. Rudolf Schmidt II, Weidartshain, I. vern. — Gard. Karl Schneider, Leichstern, I. vern. — Unteroff. Karl Roddebach, Fran-Hombach, Fr. Lauterbach, I. vern. — Gard. Gottfried Köter, Groß-Karben, I. vern. — Gard. Karl Wagner, Mülchenheim, I. vern. — Gard. Friedrich Gebhardt, Einardsbauern, Fr. Schotten, vern. — Gard. Heinrich Reyer, Robertshausen, vern. — Serg. Heinrich Schloffer, Eberndorf, Fr. Alfeld, vern. — Gard. Johannes Köbel, Ober-Wollstadt, vern. — Gard. Heinrich Bieffer, Alfeld, I. vern. — Gard. Karl Schneider, Felsdorf, Fr. Schotten, vern. — Gard. Philipp Weis, Nieder-Wollstadt, vern. — Unteroff. Wilhelm Kallmann, Gubern, tot. — Unteroff. Konrad Stein, Bubenhausen, vern. — Gefr. d. Ref. Ernst Meinen, Alfeld, vern. — Gard. Heinrich Riffer, Eisa, Fr. Alfeld, I. vern. — Gard. Adolf Schmitt, Quaborn, I. vern. — Gard. Heinrich Becker, Ober-Seidenrod, I. vern. — Gard. Friedrich Schmitt I, Mittel-Gründau, I. vern. — Gard. Valentin Steinmann, Dannenrod, Fr. Alfeld, I. vern. — Gard. Friedrich Kinkel, Rattershausen, I. vern. — Gard. Ludwig Rabgang, Komrod, I. vern. — Gard. Jakob Ballhoff, Garbenheim, I. vern. — Gard. Georg Diehl, Billingen, I. vern. — Gard. Friedrich König, Ober-Lais, Fr. Schotten, I. vern. — Biegseldw. Heinrich Paul, Braungeshain, Fr. Schotten, I. vern. — Gard. Martin Jaf. Joh. Geis, Groß-Karben, I. vern. — Gard. Karl Kufelshausen, Melsdorf, Fr. Schotten, I. vern. — Gard. Gustav Serth, Solms-Lohdorf, Fr. Schotten, vern. — Gard. Wilsch, Weibach, Burg-Gründau, Fr. Friedberg, vern. — Ref. Johann Schmidt, Mittel-Gründau, vern. — Ref. Friedrich Engelstinner, Klein-Mittelgründau, vern. — Gard. Gottfried Bieker, Ober-Olfen, vern. — Gard. Hermann Köler, Alfeld, vern. — Gard. Rudolf Kall, Ober-Lais, Fr. Schotten, vern. — Ref. Wilsch, Balle, Rödgen, vern. — Gard. Heinrich Enders, Rödgen, Fr. Friedberg, vern. — Gard. Wilsch, Kaiser, Mittel-Seemen, Kreis Schotten, I. vern. — Gefr. Otto Kämmer, Kappertend, tot. — Gefr. Karl Selans, Karsheim, Fr. Alfeld, vern. — Gefr. Karl Jochan, Alsa, Fr. Schotten, I. vern. — Gefr. Friedr. Stumpf, Garbenheim, vern. — Gard. Friedrich Dord, Langenberghausen, Fr. Bidingen, vern. — Ref. Konrad Widel, Alfeld, vern. — Unteroff. Karl Westermeyer, Riedbach, Fr. Friedberg, I. vern. — Unteroff. d. Ref. Wilsch, Friedberg, I. vern. — Serg. Heinrich Schöter, Reinrod, I. vern. — Unteroff. d. Ref. Wilhelm Hofmann, Heubachheim, vern. — Biegseldw. Heinrich Rau, Friedberg, Fr. Alfeld, tot. — Gardfrh. August Geuer, Wilsch, I. vern. — Gardfrh. Otto Koch, Rödgen, Fr. Siegen, vern. — Gardfrh. Konrad Wäster, Dolsheim, vern. — Gardfrh. Karl Jung, Fr. Linden, I. vern. — Feldw. Gsch. Wom-

Griedberg, den 24. September 1914.
Der Großherzogliche Feldberceinigungs-Kommissar:
Schnittspahn, Kreisamtmann.